

## INHALT

<i>Vorwort</i> . . . . .	7
<i>Einleitung</i> . . . . .	9
<i>Erster Teil: Initiativen zur barocken Heiligenverehrung in Wien</i> . .	13
I. Die kirchliche Initiative zur Heiligenverehrung und Heiligendarstellung im Rahmen der Nachwirkungen des Konzils von Trient	14
1. Allgemeine Lehren des Tridentinischen Konzils, Bedeutung für die Heiligenverehrung, Auswirkung auf Österreich . . . . .	14
2. Das Tridentinum und die Heiligenverehrung . . . . .	16
3. Fortwirkung der Konzilsrichtlinien in der Heiligendarstellung	17
4. Zur Frage der Beachtung des tridentinischen Bilderdekrets in Wien . . . . .	18
II. Die kaiserliche Initiative zur Realisierung der tridentinischen Grundsätze . . . . .	22
1. Der Antiprotstantismus in der Heiligenverehrung, insbesondere im Marienkult . . . . .	22
2. Die Ikonologie der „Pietas Austriaca“ . . . . .	27
III. Die Initiative der „Gutthäter“ . . . . .	29
1. Wechsel der Initiative vom Kaiserhaus auf andere Stifter . .	29
2. Motive der Stifter und Zurücktreten des Kaiserhauses im Zeitalter des beginnenden Rationalismus . . . . .	34
IV. Letzte Restauration der Heiligenverehrung gegen neue Strömungen . . . . .	40
1. Die Herausforderung durch den Gallikanismus . . . . .	40
2. Die Herausforderung durch das Wiederaufleben des Protestantismus . . . . .	42
3. Kirchliche und weltliche Abwehrmaßnahmen und ihre Auswirkungen auf die Heiligenverehrung . . . . .	43
V. Würdigung der Motive der Stifter . . . . .	45
VI. Der Wiener Nepomukkult im Spiegel der zeitgenössischen Publizistik — Beispiel für die Initiative der Stifter und ihre Motive .	48
1. Die „löbliche böhmische Nation“ . . . . .	48
2. Die Rolle des Kaiserhauses und der Kirche . . . . .	50

3. Deutung der verschiedenen Stifterrollen . . . . .	54
4. Die Wiederholung der Verhältnisse . . . . .	57
5. Die Frage nach der Übereinstimmung mit dem tridentinischen Konzil . . . . .	58
6. Die Verformung der tridentinischen Regeln . . . . .	60
<i>Zweiter Teil: Die künstlerische Realisierung des tridentinischen Re- formkonzeptes am Beispiel der Wiener Heiligenfiguren . . . . .</i>	63
<i>A. Das Streben nach dem „Gesamtkunstwerk“ . . . . .</i>	65
I. Der Aspekt der bildenden Kunst . . . . .	65
1. Die Wiener Heiligenfiguren als Plastik . . . . .	65
2. Das Verlassen vortridentinischer und die Aufnahme tridenti- nischer Gesichtspunkte in den Heiligenskulpturen . . . . .	70
3. Ausgreifen der Plastik in die Architektur . . . . .	73
4. Das Erreichen des Gesamtkunstwerkes . . . . .	76
II. Didaktische und theologische Motivation . . . . .	80
1. Das Gesamtkunstwerk im Barock und später — seine didak- tischen Funktionen . . . . .	80
2. Die dienende Rolle der Kunst in der barocken Glaubenswelt . .	83
<i>B. Das Gesamtkunstwerk am Beispiel seines theatralischen Aspekts .</i>	86
I. Die Bedeutung des Theaters für die Rekatholisierung Wiens . .	86
1. Die Symbolfunktion barocken Theaters . . . . .	86
2. Die Rolle des Barocktheaters in der Didaktik der Gegenre- formation . . . . .	88
3. Anwendung der gegenreformatorischen Didaktik mittels des Theaters in Österreich . . . . .	89
4. Vermittlung sakraler Gehalte durch das Barocktheater in Wien	92
5. Heiligenfiguren als Gestalten barocken Theaters in Wien . . .	92
II. Nachbarschaft der Erlebnisweise barocker Heiligenfiguren zum Theatralischen und Kultischen . . . . .	95
1. Ausgreifen des Theatralischen ins Bildhauerische . . . . .	95
2. Der architektonische Rahmen der Heiligenfiguren als Bühne . .	99
3. Die Landschaft als Szene sakralen Theaters . . . . .	101
<i>C. Das Gesamtkunstwerk am Beispiel seines literarischen Aspekts . .</i>	104
I. Barocke Emblematik — ihre Anwendung und Verbreitung . . .	104
1. Wort und Bild in der Emblematik . . . . .	104

2. Bilddidaktik des Katholizismus . . . . .	107
3. Vertrautheit der Wiener mit dem emblematischen Denken der Zeit	109
II. Die Wiener Heiligenfiguren als Emblemata . . . . .	112
1. Emblematische Deutung der Skulpturinschriften . . . . .	112
a) Inschriften der Wiener Heiligenstatuen als emblematische subscriptio . . . . .	112
b) Emblematische Inschriften im sakralen Zeremoniell, besonders in der Heiligenverehrung . . . . .	113
c) Andachtsliteratur als emblematische „Inscription“ . . . . .	114
d) Die Predigt, eine mündliche Form emblematischer „Inscription“	117
2. Emblematische Auffassung der Skulpturen . . . . .	118
a) Verdoppelung des Emblemildes . . . . .	118
b) Exegetische Funktion der verdoppelten Bilder . . . . .	120
c) Attribute als emblematische Form der Bildverdoppelung . .	121
3. Emblematikverwandte Phänomene in der Barockliteratur — Buchstabenkunst im Zusammenhang mit Wiener Heiligenfiguren	122
a) Anagramme . . . . .	122
b) Chronogramme . . . . .	124
c) Kabbalistik . . . . .	125
d) Formeln . . . . .	126

*Dritter Teil: Auswirkungen der religiösen und künstlerischen Bemühungen der Barockzeit auf die Volksfrömmigkeit . . . . .* 130

I. Funktionswandel der Heiligenfiguren zwischen Stiftern und Gläubigen . . . . .	130
II. Das Tridentinum als Maßstab — Beispiele der Anlehnung und Distanz . . . . .	134
1. Aberglaube . . . . .	134
2. Aberglaube als Erscheinung von Verfall oder Rückfall? . . .	137
3. Nähe katholischer Volksfrömmigkeit zum Tridentinum im Vergleich zum Protestantismus . . . . .	140
4. Späte Annäherung an das Tridentinum in der Volksfrömmigkeit — die Umkehrung von Barock und Aufklärung . . . .	142
5. Pastorale Praxis . . . . .	147